

Der wahre König

Von Phanes

Kapitel 2: Seiya erwacht

In dieser Nacht fand Mamoru keinen Schlaf. Er wälzte sich von einer Seite auf die andere. Sobald ihm die Augen zu vielen, stand er vor diesem alten Kirschbaum. Hörte den Wind in den Blättern säuseln und sah den schlafenden Jungen eng umschlungen von Ästen. Er hatte ihn nur kurz gesehen aber er konnte sich noch alles von diesem Jungen erinnern. Alabasterfarbene Haut, schwarzes lange Haar. Altertümliche Kleidung, die eindeutig nicht dieses Jahrhundert gehörte. Sicherlich war er älter, aber aussehen tat er wie 16.

Mamoru gab es auf und kehrte in sein Wohnzimmer zurück. Er goss Milch in ein Glas und ging damit auf den Balkon. Die Nachtluft würde vielleicht helfen ihn müde zu machen. Aber was für einen Sinne hätte das am Ende. Entweder er träumte wieder von Krieg und er stand vor diesem Kirschbaum. Von beiden wollte er nicht träumen. Sein größter Wunsch wäre es, nur eine Nacht normal durchzuschlafen. Ist das denn zu viel verlangt?

Mamoru sah hinauf zu den Sternen und dem wunderschönen vollen Mond. Den Anblick war er schon so gewohnt, dass er manchmal glaubte, dass der Mond seine Sonne war. Das Licht der Nacht, welches ihn begleitet und nur wenig Trost spenden konnte.

"Dann auf eine neue Nacht, mein treuer Freund." Er prostete dem Mond zu, trank einen Schluck. Unerwartete überkam ihn ein Schwindel. Alles begann zu drehen. Glas rutschte ihm aus den Fingern und es zersplitterte in viele kleine Scherben. Er selbst sackte in sich zusammen und schlug mit seinem ganzen Körper auf dem harten Steinboden des Balkons auf. Mit einem letzten Blick auf den Mond, versank er in der Finsternis.

Mamoru kam wieder zu sich, jedenfalls fühlte es sich so an. Doch als er die Augen öffnete wusste er gleich, dass er träumte. Zu seiner Erleichterung stand er diesmal auf keinem Schlachtfeld mit einem blutigen Schwert in der Hand und auch vom dem altem Kirschbaum war nichts zusehen. Um ihn herum herrschte eine schwarze leere. Er stand wortwörtlich im Nichts.

"Die Zeit ist um..." hörte er eine sanfte Frauenstimme und ein heller Strahl brach aus dem Nicht hervor. Beleuchtete ein altes Tor vor dem eine Frau in einem verdammt kurzen dunkelgrünen Rock stand. In ihrer Hand konnte er langes Zepter erkennen.

"Er wird erwachen und das Ende der Welt heraufbeschwören"

"Wer sind sie?" Mamoru war überrascht, das er in diesem Traum reden konnte. Er schien sich sogar frei bewegen zu können. Eine neue und interessante Erfahrung "Und wer wird erwachen?" Die Frau antwortete ihm aber nicht. Etwas leuchtete rot am Ende ihres

Zepters auf und das alte Tor hinter ihr begann sich zu öffnen. Er konnte einen Strudel erkennen, einen Sturm. Etwas begann an ihm zu zerren und er ein Sog riss ihn auf die Tür zu.

"Er wird zurückkehren um das zu beenden was er begonnen hat."

"Wovon reden sie bitte?"

Mamoru riss die Augen. Erwachte aus diesem merkwürdigen Traum. Er beschloss das es reichte. Diese Träume mussten aufhören. Seine Freunde hatten recht. er brauchte Hilfe und war ganz schnell. Mamoru setzte sich auf und bemerkte erst jetzt, dass er gar nicht auf dem Balkon lag, wie er angenommen hatte. Er lag in seinem Bett. Wann war er denn ins Bett gegangen?

Der Wecker auf seinem Nachttisch zeigte ihm an, dass er die ganze Nacht geschlafen hatte. Jedenfalls den Rest der Nacht, der noch übrig geblieben war. Abgesehen von diesem doch sehr merkwürdigen Traum fühlte er sich erfrischt und ausgeschlafen.

Mamoru stand auf und suchte als erstes sein Wohnzimmer auf. Die Balkontür war geschlossen und nirgendwo lagen Glassplitter rum. Hatte er da schon etwas geträumt? War nicht aufgestanden um sich was zu trinken zu holen? Verlor er jetzt doch den Verstand und konnte nicht mehr unterscheiden wann er träumte oder und wann nicht? War er überhaupt wach oder schlief er noch? Sein Kopf begann bei dem ganzen Nachdenken zu schmerzen. Sich den Kopf zu zerbrechen würde nichts bringen. Er fühlte sich wach und ausgeschlafen, wie schon lange nicht mehr.

Nach einem gesunden Frühstück schwang er sich auf sein Fahrrad und fuhr zur Uni. Wie jeden Morgen traf er da auf Motoki und Fiore, aber was nicht wie an jedem Morgen war, war das Fiore sich an Motokis Schulter anlehnte und scheinbar völlig fertig wegen irgendwas ist.

"Morgen"

"Gott sei dank Mamoru", hörte er Motoki sagen "Endlich bist du da."

"Was ist denn passiert?" fragte er besorgt

"Also eigentlich nichts schlimmes", meinte Motoki. Da regte sich aber Fiore und Mamoru sah das er sauer war. Seine Augen funkelten und er wusste, dass etwas passiert sein musste. Nur die Frage wie schlimm es sein würde, das konnte sehr stark variieren.

"Nichts Schlimmes? Hast du sie noch alle?"

"Was ist denn passiert Fiore?" Mamoru schloss sein Rad an.

"Sie wollen den Kirschbaum fällen"

"Kirschbaum?"

"Du kennst ihn doch. Den Kirschbaum im Innenhof. Das Herz unserer Uni" Fiore schüttelte den Kopf. Mamoru erinnerte sich nur zu gut an diesen Baum und an das was er dort gestern gesehen hatte.

"Du übertreibst. Wenn du mich fragst hätten sie ihn schon lange fällen sollen." Motoki schickte sich an, das Gelände der Schule zu betreten, aber Fiore hielt ihn am Arm fest und schlug ihm mit der Faust ins Gesicht. Mamoru ging sofort dazwischen. Sein Freund Motoki wollte gerade zum Gegenschlag ausholen.

"Lasst den Quatsch"

"Sie dürfen den Baum nicht fällen."

"Der Baum ist tot. Seit Jahren hat er keine Blüten mehr getragen." Motoki wischte sich das Blut von seiner aufgeplatzten Lippe weg. Das musste Mamoru Fiore lassen. Wo der hinlangt wächst kein Kraut mehr. Zum Glück war er eher friedliebend und verabscheute Gewalt.

"Er ist nicht tot. Er lebt. Er kann nur nicht blühen, weil der Geist des Baumes krank ist." Mamoru gefror das Blut in den Adern. Sprach er etwa von dem Jungen im Baum? Konnte Fiore ihn sehen, war er etwa doch nicht verrückt?

"Fiore du spinnst. Es gibt keine Baumgeister"

"Stimmt, es ist wahr. Ich hab ihn gesehen. Da sitzt ein Geist im Baum."

"Wie sieht der aus", Mamoru dachte gar nicht nach. Die Frage brach einfach aus ihm heraus. Ihm war egal, was seine Freunde jetzt denken mögen, aber wenn Fiore den gleichen Geist gesehen hatte wie er, dann konnte er ja nicht verrückt sein.

"Ist das dein ernst Mamoru?" Motoki sah ihn erschrocken an, aber es war sein Ernst. Er würde sich Motoki erklären müssen aber jetzt gerade war ihm das egal. Er sah Fiore an und hoffte das dieser ihm die Wahrheit sagte. Er betete regelrecht dafür.

"War es ein schlafender Junge? Saß er in einer Astgabel?"

"Du hast ihn gesehen?" Fiore wirkte verwirrt. Mamoru nickte und ihm fiel ein Stein vom Herzen. Er war nicht verrückt oder war das hier ein Traum? Konnte er vielleicht schon wieder nicht unterscheiden ob er wach war oder nicht.

"Ja. Gestern zum ersten Mal"

"Ihr gehört beide in die Klappe, ehrlich sucht euch Hilfe." Motoki ließ die beiden alleine. Mamoru wusste das Motoki sauer war und glaubte, dass sie beide ihn nur ärgern wollten. Dann konnte Motoki den Geist also nicht sehen.

Mamoru und Fiore hatten sich entschlossen zu dem alten Kirschbaum zu gehen. Es gab vier Türen die in den Innenhof führten. Eine in jede Himmelsrichtung. Der Eingang ihrer Uni lag im Südwesten, so wie Fiore ihm erklärte und nicht direkt im Süden, darum mussten sie ein wenig laufen.

"Die Erbauer der Uni waren sehr gläubig und haben den Baum verehrt. Der Geschichte unter Uni nach soll dieser Kirschbaum alle 10 Jahre blühen und wenn du dann sieben Blüten Blätter sammelst, wird die ein Wunsch gewährt", erklärte Fiore. Mamoru stellte fest, dass Fiore sich sehr für Volksglaube und Geschichte interessierte. Warum studierte er dann Medizin? Vielleicht sollte er ihm mal vorschlagen das Fach zu wechseln. Das hier schien ihm deutlich mehr Spaß zu machen.

"Wann hast du den Geist zum ersten Mal gesehen?"

"Das war gleich zu Beginn unserer Studienzzeit. Ich hatte mich hierher verwirrt und da sah ihn. Schlafend in der Astgabel, gehalten und beschützt von den schönsten Blüten." Mamoru glaubte fast, dass Fiore sich in den Geist verliebt hatte, so wie er schwärmte. "Seit dem besuch ich den Baum fast jeden Tag."

"Du hast dich jetzt aber nicht in einen Geist verliebt oder?"

"Nein... Ich will ihm nur helfen." Mamoru nickte und beide traten in den Innenhof. Mamorus Blick glitt sofort zur Astgabel hoch. Er sah nichts. Dort saß niemand. Ein wenig war er enttäuscht aber auch ein bisschen erleichtert. Er zweifelte ja wirklich schon an seinem Verstand.

"Ist er nicht wunderschön?" fragte Fiore

"Du kannst ihn gerade sehen?"

"Du nicht?"

"Nein" Fiore legte ihm eine Hand auf die Schulter, so als würde er ihn trösten wollen.

"Was hast du gemacht, als du ihn gesehen hast?"

"Ich hab den Stamm berührt" Fiore grinste und zeigte auf den Baum. Mamoru war sich nicht sicher ob das wirklich so einfach war, aber er tat das Fiore vorschlug. Er ging auf den Kirschbaum zu und legte seine Hand auf die Rinde. Er sah hinauf zur Astgabel, aber nichts. Er sah niemanden.

"Du musst es auch wollen. Kein Geist offenbart sich einfach so" Fiore trat an ihn ran.
"Egal. Aber du hast recht. Dieser Baum darf nicht gefällt werden. Er gehört zu dieser Uni und ich bin mir sicher, dass er wieder blühen wird." Mamoru schloss die Augen und stellte sich diesen Kirschbaum in voller Blüte vor. Ihm als könnte er die vielen rosanen Blüten sehen. Ja er war der Meinung er konnte sie riechen.

"Wow. Wie machst du das?", hörte er Fiore fragen

"Was meinst du? Ich mache gar nichts"

"Sicher... dann sieh dir mal den Baum an" Mamoru sah hinauf in die Krone des Baumes, die in voller Blüte stand. Es war unbeschreiblich schön. Sein Blick glitt über die Schönheit bis er wieder an der Astgabel hängen blieb. Dort saß der Junge, schlafend gehalten von den Ästen.

"Ich wusste gar nicht das du einen grünen Daumen hast", sagte Fiore

"Ich auch nicht" Mamoru zog seine Hand zurück und augenblicklich wurde ihm Schwindling, so als habe man ihn alle Energie ausgesaugt. Er sank auf ein Knie nieder und hielt sich den Kopf.

"Mamoru, alles in Ordnung?"

"Mir ist irgendwie schwindlig" Fiore kniete sich zu ihm runter und Mamoru spürte die Sorge seines Freundes fast körperlich. Was war nur mit ihm los? Hier stimmte etwas nicht.

"Ich hab Hunger." Hörten die beiden dann "Ich will mehr. Gib mir mehr." Unsicher sahen die beiden nach oben. Der schlafende Junge hatte die Augen geöffnet und wurde auch nicht mehr von dem Baum gestützt. Tiefblaue Augen starrte ihn an und Mamoru hatte das Gefühl in ihnen zu versinken.

"Der Geist er ist wach", sagte Fiore ehrfürchtig

"ich habe Hunger," wiederholte dieser Geist und Mamoru nahm nichts anderes mehr wahr als diesen Geist. Er spürte in sich ein Verlangen aufsteigen, dass er so noch nicht verspürt hatte. Er wollte diesen Geist. Mehr als alles andere auf der Welt. Der Geist schien das zu spüren. Er erhob sich und sprang von seinem Schlafplatz. Fiore wich erschrocken zurück, aber Mamoru blieb an Ort und Stelle knien. Sah dem Geist in die blauen Augen.

"Ich hab Hunger."

"Dann komm," sagte Mamoru. Als habe der Geist auf diese Wort gewartet fiel er Mamoru in die Arme. Er wusste nicht womit er gerechnet hatte aber sicherlich nicht damit. Warme Lippen legten sich auf seine und in ihm entfachte sich ein Feuer, welches er wirklich noch nie erfunden hatte. Eins wurde ihm sofort klar, das war kein Geist, mehr konnte er nicht nicht fassen. Der *Geist* steckte ihm die Zunge in den Mund ihm war als würde alles aus ihm herausgesaugt wurde. Langsam wurde alles um ihn herum dunkel.